

Diese Interpretation hat die große Schwäche, daß sie sich nur auf vier Stellen in dem ganzen Werk berufen kann³⁵³), von denen eine, die Corvey- und Hersfeld-Notiz in Kapitel 108 des PsL, als Interpolation des 12. Jahrhunderts erwiesen wurde³⁵⁴). Von den verbleibenden drei Abschnitten gibt der erste, der über die Ausstattung des Bistums Osnabrück mit Zehnten durch Karl den Großen berichtet³⁵⁵), zur kirchenrechtlichen Begründung nichts her, so daß noch zwei Stellen verbleiben. Um es umfangmäßig auszudrücken: von den 118 Seiten des Erstdruckes entfällt auf die Zehntaussagen nicht einmal eine halbe Seite. Ferner ist zu fragen, warum die Schrift, wenn sie die Bemühungen Bennos II. unterstützen sollte, mit der Schilderung des Totengerichts über Papst Formosus schloß. „Werbung“ bei Gregor VII. war damit sicher nicht zu betreiben. Und schließlich sind der Liber Pontificalis und die pseudoisidorischen Dekretalen für Zehntfragen fast völlig unergiebig; von Pseudoisidor werden nur allgemeine Aussagen über den Raub von Kirchengut angeführt³⁵⁶). Es ist nicht recht verständlich, daß ein Werk vom Umfang unserer Papstgeschichte nur so wenig über Zehnten und Zehntbesitz aussagt, wenn es von Bischof Benno II. als „Werbung für die eigene Sache“ gedacht war³⁵⁷).

Welche anderen Interpretationsmöglichkeiten bieten sich an? Wir müssen bei der Beantwortung dieser Frage von der Entstehungszeit der Papstgeschichte des PsL (1078—1084/85) und ihrer Heimat Osnabrück ausgehen. Von den beiden bekannten Persönlichkeiten Osnabrücks in dieser Zeit, Bischof Benno II. und Wido, besitzen wir jeweils schriftliche Zeugnisse, die etwas über ihre Einstellung zu dem Kampf zwischen König und Papst aussagen.

Die Vita Bennos II. überliefert einen Brief des Bischofs an seinen am Dreikönigstag 1079 investierten Metropolit Sigewin von Köln (1079

³⁵³) Hadrian I. (c. 97, S. 101, 36 ff. = Migne 1242 A/B): die Übertragung von Zehnten an das Bistum Osnabrück; Leo IV. (c. 105, S. 110, 38 ff. = Migne 1250 A): die Zehnten sind unverzüglich an den Bischof und die Priester abzuführen; Hadrian II. (c. 108, S. 116, 2 ff. = Migne 1254 B/C): Zehntschenkungen an die Klöster Corvey/Herford und Hersfeld; Johannes VIII. (c. 109, S. 117, 3 ff. = Migne 1255 B): dem Bischof sollen die Zehnten uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

³⁵⁴) S. oben S. 85 ff.

³⁵⁵) S. dazu oben S. 82 ff. J ä s c h k e (wie Anm. 64) S. 336 ff. meinte, mit der im PsL berichteten Westfalenschenkung an den Heiligen Stuhl habe der Vf. des PsL beabsichtigt, für die folgenden Viten „aufmerksame Leser“ zu gewinnen (S. 338), das hieße, daß die Schrift erst ab c. 98 interessant würde!

³⁵⁶) Vgl. G. C o n s t a b l e (wie Anm. 274) S. 45, 54.

³⁵⁷) J ä s c h k e (wie Anm. 35) S. 157.